

Der Sempachersee wird dynamisch

GROSSPROJEKT GEWERBE UND TOURISMUS HOFFEN AUF EINEN GROSSEN WIDERHALL MIT IHREN ANLÄSSEN

Die Region steht im September 2019 ganz im Zeichen von «Dynamo Sempachersee». Dieser Grossanlass vereint Tourismus, Gewerbe und Spiel. Konkretes möchte das OK bald verkünden.

«Ziel ist, die Tourismus- und Wirtschaftsregion Sempachersee in einer überraschend frischen, dynamischen und originellen Art positiv in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und damit zusätzliche Wertschöpfung in der Region zu schaffen.» So lautet der Kernsatz des Projektes Dynamo Sempachersee in der Skizze. Jost Huwyler, Co-Projektleiter der federführenden H+H Management GmbH und Koordinator des Gesamtkonzepts, erklärt dazu: «Wir wollen Tourismus und Wirtschaft verbinden und verschränken zum Beispiel mit einem Spiel ohne Grenzen.» Denkbar sei in diesem Spiel der Einbezug von regionalen Leistungsbringern wie das Stand-up-Paddeling. Der Grossanlass finde im September statt, weil dieser Monat der wettersicherste sei, ergänzt Jost Huwyler.

Von Dynamo überzeugt

Neben Sempachersee Tourismus und verschiedenen Gewerbevereinen rund um den See ist auch der Regionale Entwicklungsträger Sursee-Mittelland im Boot. Die Initianten von «Dynamo Sempachersee» stammen aus den Reihen des Gewerbevereins Oberer Sempachersee. Präsident Markus Arogger ist überzeugt: «Das wird eine gute Sache, wir sind von Dynamo Sempachersee überzeugt.» Mitte April gäbe es dann mehr Informationen. Bisher ist bekannt, dass Dynamo Sempachersee aus drei Teilprojekten bestehen soll. Einerseits möchte der Tourismus einen Freizeitpass für regionale Angebote ausarbeiten. Andererseits soll das Gewerbe an einer Leistungsschau seine Fertigkeiten präsentieren. Drittens findet als verbindendes Element der Event «Dynamo Sempachersee» statt. Konkretes



«Stand-up-Paddeling» ist einer der möglichen Bestandteile von «Dynamo Sempachersee» 2019.

FOTO SEMPACHERSEE TOURISMUS

möchte die Projektleitung in den nächsten Monaten klären.

Nationale Ausstrahlung erhofft

Die drei Teilprojekte – Freizeitpass, Leistungsschau und Event – seien zwar eigenständig zu entwickeln, zu organisieren und zu finanzieren. «Als Einheit werden sie im Rahmen eines gemeinsamen Gesamtanlasses im September 2019 zusammengefasst», heisst es in der Projektskizze. Und die Verfasser sind überzeugt: «Durch das gegenseitige Zusammenwirken kann eine weit grössere, das heisst überregionale, gar nationale Ausstrahlung erreicht werden, als wenn diese isoliert voneinander realisiert würden.»

THOMAS STILLHART

Dreiteiliger Grossanlass

TEILPROJEKTE FREIZEIT, LEISTUNG UND EVENT

«Dynamo Sempachersee» möchte zum Thema «Bewegung + Bewegung» neue touristische Angebote in der Region entwickeln und diese mit bestehenden verknüpfen. Der Freizeitpass – eine Art GA für die Region – ermöglicht über eine neue Plattform eine einfache Buchung dieser Angebote.

Zweitens zeigt das Gewerbe 2019 an zwei oder drei Standorten am Sempachersee seine Leistungen. Das

Dachthema lautet «Dynamo – Bewegung + Bewegung». Die Surwa soll 2019 eingebunden werden.

Drittens kündigt die Projektleitung eine mehrtägige Veranstaltung an, wo sie beispielsweise mit einem Spiel ohne Grenzen den Freizeitpass und die Leistungsschau ideal verbinden möchte. Vorstellbar ist, dass dieser Anlass mit ausgewählten Gastregionen oder Partnergemeinden eine Fortsetzung findet. **STI**

Die Schweinehalter wollen Qualität

SURSEE Gesunde Schweine Suisag, dem Sempacher Die leister der Schweineprodukt wichtig. Das wurde an der Agra-Schwein-Tagung bekräftigt.

«Die Schweizer Schweineproduktion hat einen einmalig hohen Gesundheitsstand, und die Fleischqualität hält jedem internationalen Vergleich stand», hielt Matteo Aepli, CEO Suisag, eines Dienstleisters der Schweineproduktion, vor gut 100 Bauern in der Stadthalle Sursee. Damit das so bleibe, müssten trotz hohen Standards gewisse Punkte in der Produktion und im Gesundheitswesen verbessert werden. «Was können Schweinehalter dazu beitragen, um den Antibiotikaverbrauch weiter zu reduzieren?», gab er ein Beispiel. «Die Hygiene und Hygiene seien weiter zu verbessern, damit die vorbeugende Medikamentenverabreichung abgeschlossen werden kann. «Erkrankungen einzelner Tiere trotz allem, ist die Pflicht des Halters, dem Tier zu helfen, auch mit Antibiotika.»

Wie viele Medikamente?

Im «Suisano-Gesundheits-Plus-Programm» gehe es zuerst darum, den Zustand über den Medikamenteneinsatz in der Praxis genau zu erfassen. Das Programm sei sehr gut angenommen, schweizweit seien bereits 500 Betriebe eingestiegen, und es werde für 2017 einen grossen Schrittwortwärts, verriet Matteo Aepli an der Agrifera-Schwein-Fachtagung. Bei der elektronischen Erfassung sei Disziplin bezüglich einzelbetrieblicher Daten absolut wichtig. In einem zweiten Schritt werden auf einem Betriebsniveau noch gezielter zu fördern und ein hohes Niveau zu halten. Sehr zuversichtlich für das neue Programm ist Xaver Fleischlin, CEO Agrifera, als umsatzstärkster Schweizer-Vermarkter und -Dienstleister der Zentralschweiz. Die Schweizer Schweinehalter hätten einen Starkeindruck erreicht bei Schweinegesundheit und Fleischqualität, der weltweit ein Vorbild und fortzuführen sei.

CKW-Aktionäre kürzen ihren «Lohn»

GV An der 123. GV der CKW haben die Aktionäre die Dividendenausschüttung gekürzt.

Die GV fand zum ersten Mal bei der CKW in Rathausen statt. Einstimmig haben die Aktionärinnen und Aktionäre den Jahresbericht, die Konzernrechnung und die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2015/16 genehmigt. Weiter folgten sie dem Antrag des Verwaltungsrats und legten neu eine Dividende von 2 Franken je Aktie fest. Im Vorjahr erfolgte noch eine Ausschüttung von 3 Franken je Aktie. Die Generalversammlung entlastete die Mitglieder des Verwaltungsrats und bestätigte Regierungsrätin Heidi Z'graggen, Regierungsrat Marcel Schwerzmann, Jörg Schnyder, Hansueli Sallenbach, Michael Schmid, Martin Schwab und Andrew Walo für eine weitere einjährige Amtsdauer als Verwaltungsräte.

Eine Führung im Besucherzentrum mit Besichtigung des Wasserkraftwerks Rathausen rundete die 123. Generalversammlung der CKW ab. **RED**

ERFOLGE

Kantonalbank erzielt Rekordergebnis

JAHRESERGEBNIS DER KONZERNGEWINN VON 186,6 MIO. FRANKEN IST UM 6,5 MIO HÖHER ALS 2015

Noch nie in ihrer 166-jährigen Geschichte hat die Luzerner Kantonalbank ein besseres Ergebnis präsentiert als am letzten Januar. Der Konzerngewinn stieg um 3,6 Prozent.

Das freut die Aktionäre – allen voran den Kanton Luzern, der 61,5 Prozent aller Aktien der Luzerner Kantonalbank hat. Der Verwaltungsrat empfiehlt der GV vom 12. April die Dividende von 11 auf 11.50 Franken zu erhöhen. So würde der Kanton Luzern über 70 Millionen Franken erhalten.

Bedeutender Netto-Zinserfolg

Basis dieses Antrags ist das glänzende Resultat der Luzerner Kantonalbank im vergangenen Jahr. Den Konzerngewinn erhöhte die Zentralschweizer Marktführerin um 3,6 Prozent auf 186,6 Millionen Franken. Dazu sagte der Sempacher CFO Marcel Hurschler an der Präsentation: «Wir haben unseren Netto-Zinserfolg 2016 gegenüber dem Vorjahr um 15,3 Millionen Franken bzw. 5 Prozent auf 318,9 Millionen Franken steigern können.» Gründe für diese Steigerung bei der wichtigsten Ertragskomponente der



CEO Daniel Salzmann: «Für unser grosses Bauprojekt in Sursee rechnen wir mit der Baueingabe im Frühsommer 2017 und – wenn alles nach Plan läuft – mit einem Baustart im Jahr 2018.»

FOTO ZVC

47,5 Prozent die anvisierte Obergrenze von 50 Prozent komfortabel unterschreibe, damit zu den effizientesten Kantonalbanken der Schweiz. Besonders hervorgehoben hat er zu seinem Vorteil die «sehr konstruktive Gesprächs- und Zusammenarbeitskultur in der Luzerner Kantonalbank».

Baueingabe im Frühsommer

CEO Daniel Salzmann sprach an der Präsentation auch über den Ausbaudes Regionalzentrums Sursee: «Für ein grosses Bauprojekt in Sursee rechnen wir mit der Baueingabe im Frühsommer 2017 und – wenn alles nach Plan läuft – mit einem Baustart im Jahr 2018.» Sonst konnte er ein überaus positives Fazit ziehen: «Wir haben 2016 alle unsere Ziele erreicht und übertroffen – mit einer Ausnahme dem neuen E-Banking.» Er verspricht für 2017 weitere, spürbare Verbesserungen in diesem Bereich.

Intern und extern sei die Bank erfolgreich gefordert gewesen. Als externe Faktoren nannte der CEO die Frankenstärkung, die Negativzinsen, den harten Wettbewerb unter den Banken sowie die wachsenden politischen Unsicherheiten. Trotzdem bleibt Daniel Salzmann